

Ostern suchen

Auf dem Weg zur Bahn fiel mir die Litfaßsäule in die Augen: „Wer Ostern sucht, findet es bei Aldi“. Und ich gestehe: Der Satz hat sofort meinen inneren Widerspruch herausgefordert. Klar, man verbindet Ostern mit Suchen – landläufig mit Eier-Suchen. Und auch in der Bibel wird gesucht, der verschwundene Leichnam Jesu nämlich. Aber wo findet man?

Ich habe es mir in meiner Phantasie vorgestellt, wie ich an Ostern zu besagtem Laden gehe. Aber – Fehlanzeige! Ich werde vor verschlossenen Türen stehen und nicht vor einem leeren Grab. Da finde ich nicht, was ich suche. Wo dann?

„Wer Ostern sucht, findet es in der Kirche.“ Wäre das der bessere Slogan? Besser schon. In der Kirche werde ich jedenfalls Osterlieder finden und das Osterevangelium, also schon eine ganze Menge von Ostern. Es garantiert aber noch nicht, dass Ostern in meinem Leben wirklich ankommt.

Die Jünger damals haben Ostern nicht in der Kirche erlebt, auch nicht in der Synagoge oder im Tempel. Für sie begann Ostern mit dem Weg zum Grab. Ein Weg, der eher ein Trauerweg war. Aber dann fanden sie den weggerollten Stein, das leere Grab – und es kam etwas in Bewegung. Auch wenn das erst einmal mehr Verwirrung auslöste und nicht gleich die große Freude. Aber sie hatten sich auf den Weg gemacht. Es war ein Anfang. Und vollendet wurde Ostern für sie, als sie dem Auferstandenen begegneten. Das konnten sie nicht selbst machen, das war Geschenk. Und dann war wirklich klar: Das Leben hat den Tod überwunden. Sie hatten Ostern gar nicht gesucht – aber Ostern hat sie gefunden.

Vielleicht könnte Ostern in deinem und meinem Leben auch heute damit anfangen, dass wir uns an die Gräber wagen. An die Stellen in unserem Leben, wo etwas gestorben ist, zerbrochen, vertrocknet. Vielleicht könnte Ostern damit beginnen, dass wir unsere Trauer und unseren Schmerz zu Jesus tragen. Das kostet Mut – aber es könnte ein Anfang sein. Ein Anfang zur Auferstehung.

Machen können wir das nicht. Aber Ostern sagt uns: Wenn alle Läden mit ihren tollen Angeboten längst geschlossen haben, wenn menschliche Möglichkeiten an ihr Ende kommen, dann fangen Gottes Möglichkeiten gerade erst an. Sein Leben ist stärker als der Tod.

Dieses Leben gibt es nicht zum Tiefpreis, nein, Gott hat es sich den Höchstpreis kosten lassen. Aber den übernimmt er selbst. Und was die Auferstehungskraft in deinem und meinem Leben bewirken kann, das ist gewaltig. Da kommen ein paar Schoko-Eier auf keinen Fall mit.

Suchst du Ostern? Ich wünsche dir den Mut, dich auf den Weg zu machen. Und ich wünsche dir die Gnade, dass Ostern dich findet. Dass der Auferstandene dich überrascht. Mit dem Leben, das stärker ist als der Tod.

Gesegnete Ostertage!

Deine Pastorin Heimke Hitzblech